

# Peitschen-Aufhalt-Vorrichtung

Autor(en): **R.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628625>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Erscheint monatlich  
zweimal.

Für das Redaktionskomité:  
E. Oberholzer, Horgen, Kt. Zürich.

Abonnements-  
preis: { Fr. 4. 80 für die Schweiz } jährlich  
              { „ 5. 20 „ das Ausland } incl. Porto.

—•—•—•—• Insetate werden zu 30 Cts. per Petitzeile oder deren Raum berechnet. —•—•—•—•

Insetate und Adressenänderungen beliebe man der Expedition, Frl. S. Oberholzer, Untere Zäune 21, Zürich I, letztere unter Angabe des bisherigen Domizils, jeweilen umgehend mitzuthemen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähen.

**Inhaltsverzeichnis:** Peitschen-Aufhalt-Vorrichtung. — Die Basler Band- und Schappe-Industrie im Jahr 1900. — Annullirungen. — Wie Grossindustrien entstanden sind. — Die Folgen des Verlustes der Kolonien für die spanische Textil-Industrie. — Russische Konkurrenz im Absatz von Textilwaaren nach Rumänien. — Verfahren zur Herstellung von Bildgeweben in den Farben eines Originals. — Seidenwaaren. — Kleine Mittheilungen. — Patenterteilungen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

## Patentangelegenheiten und Neuerungen.

### Peitschen -Aufhalt -Vorrichtung.

(Schwertschlag).

Um auf dem mech. Webstuhl einen glatten Stoff und saubere Enden zu erhalten, ist es sehr wichtig, dass das Schiffchen beim Eintritt in den Kasten in richtiger Weise gebremst und sein Lauf bis ans Ende des Kastens derart vermindert werde, dass es ruhig stehen bleibt und nicht zurückspringt, was erstens zur Folge hätte, dass der Schuss locker ins Fach eingeschlagen und zweitens der Peitschenschlag selbst ungleich würde. Die Regulirung der an den Webstühlen bestehenden Aufhaltvorrichtungen ist für den Webermeister eine zeitraubende Arbeit, wenn dieselben immer richtig funktioniren sollen.

Herr Albert Streuli, Mechaniker in Horgen, hat sich in 4 Staaten (Schweiz, Deutschland, Frankreich und Italien) vorstehende Vorrichtung zum Aufhalten des Schiffchens, resp. der Peitsche, patentiren lassen. Dieselbe soll erstens dem Schiffchen einen langsamen Auslauf geben und zweitens dem Webermeister das Reguliren ersparen, indem sie sich, wenn einmal richtig gestellt, nicht mehr verändert.

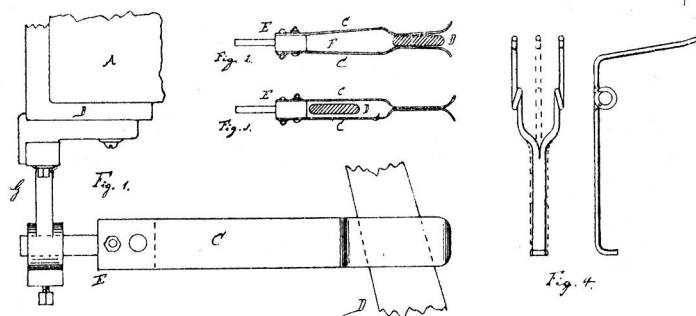
Diese Vorrichtung besteht in der Hauptsache aus zwei Klemmfedern C, Fig. 1, 2, 3, welche in der Ruhestellung geschlossen sind. Beim Zurückfallen öffnet die Peitsche D die Klemmfedern und bleibt am Anfang derselben stehen, Fig. 2, bis das Schiffchen in den Kasten tritt und dieselbe langsam in die Oeffnung F, Fig. 3, zurückstösst. Die Federn sind am viereckigen Ansatz E angeschraubt und letzterer ist im Support G verstellbar gelagert. Der Support selbst wird unterhalb der Lade A mit 2 Holzschrauben befestigt.

Vor dem Anbringen dieser Vorrichtung werden die bestehenden Aufhaltvorrichtungen entfernt.

Diese Vorrichtung ist bereits in einigen Webereien in Funktion und wird als gut befunden. Sie kann an allen Stühlen mit 8 cm. Ladendurchmesser angebracht werden.

Des Weitern ist obigem Herrn ein neuer ganz leichter Schusswächter patentirt worden. Derselbe besteht aus Stahldraht und hat mithin sehr geringe

Reibungsflächen, Fig. 4, was ihn für schwachen Eintrag sehr gut verwendbar macht. Dieser Schusswächter wird 2 und 3 zinkig geliefert und kann an allen Stühlen angebracht werden.



Diese Neuerungen sind auch an einem mechanischen Webstuhl in der Seidenwebschule angebracht und können daselbst in Funktion gesehen werden.

R. F.

### Die Basler Band- und Schappe-Industrie im Jahre 1900.

Hierüber meldet der Bericht der Basler Handelskammer Folgendes:

Die Bandindustrie hat zwölf unbefriedigende Monate hinter sich. Das Hauptmerkmal des Jahres war die anhaltende Ungunst der Mode und dazu kam, dass in Folge des kontinuierlichen Abschlages das Lösungswort „Temporisation“ lautete; warten, hinauschieben und damit billigere Preise erzwecken, war allgemeine Politik. Sie gelang, aber unterdessen veranran die kostbare Zeit und die kriegerischen Ereignisse in Südafrika und in China sorgten des weitern dafür, dass eine gesunde Unternehmungslust nie aufkommen konnte. England war krank und es hatte den Anschein, als ob die ganze Welt von dieser Krankheit in Mitleidenschaft gezogen worden sei.

Eine Hauptrolle spielten die Sammetbänder, bei denen besonders in den schmalen Nummern der Begehr so stark war, dass die Produktion eine Zeit lang der Nachfrage kaum nachkam. Dagegen blieb der Hauptkonsum in den Stapelbändern, wie Satin, Faille, Moiré etc. so schwach wie nie zuvor und grössere Sortimente konnten nur in den billigen Taffetas bord boyeaux und zwar zu Schleuderpreisen erzwungen werden. In Façonés wurden auf's Frühjahr meist nur ganz billige Mossulgenres gebracht und für den Herbst fabrizirte man Kettendruck auf Fond Satin, Mousseline mit Peluche. Auch Effekte aus Gold- und Silberfäden waren begehrt. In den Farben sind eigentliche Neuheiten nicht zu verzeichnen. Anfangs wurden als besondere

Eigenart für die Frühjahrssaison die „Pastellöne“ gebracht — helle, in's Graue, Trübe gehende Nüancen von Fraise, Reseda, Van Dyck etc. Man versuchte auch, diese gedämpften Kolorite zu Schattirungen zu verwenden, kam aber bald auf die prononcirtten Farben zurück und erreichte mit denselben bezüglich der Feinheit und Varietät der Abtönungen eine sehr hohe Stufe der Vervollkommnung. Als gute Begleitung zu den Grundfarben hat sich auch dieses Jahr wieder in hervorragender Weise weiss und schwarz eingestellt und zwar sowohl in den Sortimenten der Unisartikel, als in den Kombinationen der Façonés, Versuche mit Fluorescent fanden keinen grossen Anklang.

„Im Berichtsjahre“, so schliesst der Bericht, „sind manche geschäftliche Uebertreibungen des Jahres 1899 korrigirt worden, aber es geschah mittelst einer Reaktion, welche auch unsern Artikeln schadete. Ist die Luft genügend gereinigt und werden wir im Laufe des Jahres 1901 von einer gesunderen Basis aus arbeiten und die Geschäfte weiter entwickeln können, ist eine Frage, die man gerne mit Ja möchte beantworten können. Einstweilen sehen wir nur die tieferen Preise unseres Rohstoffes, aber die bessere Bandmode hat sich noch nicht gezeigt.“

Nicht minder hat sich die Reaktion in Bezug auf die Schappe geltend gemacht: das Jahr 1900 war für die Schappespinnerei ein Jahr der Enttäuschung im vollsten Sinne des Wortes. Am Schluss des Jahres 1899 und zu Anfang des Jahres 1900 wurde auch von vorsichtigen Leuten operirt, als ob die aufsteigende Bewegung kein Ende nehmen sollte und noch im Februar war man, obschon keine neuen Abschlüsse mehr gemacht werden konnten, der Ansicht, es handle sich nur um eine Stockung vorübergehender Natur. Es sollte sich bald zeigen, dass in der anscheinend so glänzenden vorangegangenen Periode durch Ueberproduktion schwer gesündigt worden war und diese Tatsache wurde nach und nach überall zur Gewissheit, in der alten Welt wie in der neuen, in der letztern um so empfindlicher, als gerade das amerikanische Geschäft scheinbar noch kurz vorher zu den schönsten Hoffnungen berechtigt hatte. Im April und Mai begannen da und dort wieder Käufer aufzutreten, aber zu den wenig reduzierten Preisen konnten keine belangreichen Abschlüsse zu Stande gebracht werden, und die Konsumenten beschränkten sich darauf, den unmittelbaren Bedarf zu decken. Im Sommer wurde das Drücken der Preise von Seiten der Käufer immer empfindlicher und grössere Abschlüsse auf längere Lieferzeiten wurden erst im August und September gemacht, als der Abschlag volle 30 Prozent seit An-